

Europäische Akademie beschleunigt Informationen

„Wir veredeln Wissen“

Die Europäische Akademie für Steuern, Wirtschaft & Recht wurde vor vier Jahren in Berlin gegründet. Sie hat ihren Sitz in der historischen Mitte am Hausvogteiplatz und ist Veranstalter von nationalen und internationalen Seminaren und Konferenzen für Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Öffentlichem Dienst. Sie bringt anerkannte Experten und erfolgreiche Praktiker mit Konferenzteilnehmern aus ganz Europa zusammen. Zu den ständigen Kunden zählen internationale und deutsche Top-Unternehmen ebenso wie kleine und mittelständische Betriebe.

Herr Brauner, Herr Klingenberg, seit vier Jahren führen Sie die Europäische Akademie für Steuern, Wirtschaft & Recht (E. A.) mit großem Erfolg im hart umkämpften Bildungsmarkt. Wissensmanagement ist heute eine der zentralen Säulen, um ein Unternehmen erfolgreich im Wettbewerb zu halten. „Wir veredeln Wissen“ ist einer Ihrer Claims. Was genau verstehen Sie darunter?

C. B.: Die Welt ist voll von verschiedenen Informationen und damit von Wissen. Wir treffen nach unseren besonderen Kriterien eine gezielte Auslese. Dies stellt die erste Veredelungsstufe dar. Dann sorgen wir dafür, dass unseren Kunden das für sie relevante Wissen in einer Form vermittelt wird, die garantiert, dass soviel Wissen wie möglich aufgenommen werden kann. Dazu arbeiten wir ausschließlich mit Top-Referenten, die dann zusammen mit unserem Veranstaltungskonzept die zweite Veredelungsstufe darstellen. Schließlich sorgen wir dafür, dass das Wissen als wertvolles und teures Gut in edler Umgebung vermittelt wird. Die Auswahl besonders hochwertiger Veranstaltungsorte stellt für uns die wichtige dritte Stufe der Wissensveredelung dar.

Die europäische Entwicklung verlangt von den Mitgliedstaaten die Harmonisierung der Verordnungen, die Transformation von Gesetzesinhalten auf die einzelnen Länder bzw.

deren Regierungen und nachgeordneten Verwaltungen. Dies bedeutet doch einen schier unerschöpflichen Markt, oder?

C. B.: Das sehen Sie richtig. Wir haben frühzeitig erkannt, dass die vielen Regelungen gerade diejenigen, die für die Umsetzung zuständig sind, stark fordern und dass sie aufgrund der Geschwindigkeit, mit der die neuen Themen auf sie hereinprasseln, trotz

Komplexe Materie komprimieren und erörtern.

guter Ausbildung weitere Unterstützung benötigen. Hier setzen unsere Angebote an. Wir sorgen nun dafür, dass die komplexe Materie komprimiert wird und der Teilnehmer in unseren Veranstaltungen tatsächlich das Wissen erhält, das er für die Bewältigung der Aufgaben benötigt. Unsere Hauptzielgruppe ist der Öffentliche Dienst aller EU-Staaten. Darüber hinaus sorgen wir dafür, dass unsere Kunden ihre speziellen Fragen an unsere Referenten stellen und auch konkrete Fälle erörtern können.

Aber nicht nur Landesregierungen und der Öffentliche Dienst gehören

zu Ihren Hauptzielgruppen, sondern auch private Unternehmen. Wie haben Sie es geschafft, die E. A. so prominent am Markt zu positionieren?

C. B.: Das haben wir erreicht, weil wir sehr gute Verbindungen in den öffentlichen Sektor haben und dadurch immer nah an den Problemen sind. Daher konnten wir von Anfang an passgenaue Veranstaltungen konzipieren. Dann haben wir äußerst mutig einen Kongress für potentielle Kunden aus dem gesamten europäischen Raum angeboten. Wir hatten auf Anhieb 350 Anmeldungen von Island bis Zypern. Dies war die Initialzündung für unsere weiteren Unternehmungen. Wir setzen unsere Brüsseler Verbindungen so ein, dass bestimmte Informationen unsere Kunden schneller erreichen als es sonst möglich wäre. Der Folgekongress hatte dann schon 650 Teilnehmer. Wir unterhalten ebenso hervorragende Verbindungen in die Privatwirtschaft. Dadurch können wir auch für diese Zielgruppe Veranstaltungen in der gleichen Qualität, für die uns der Öffentliche Dienst so schätzt, anbieten.

C. K.: Der europäische Öffentliche Dienst ist gut vernetzt. Das hat uns in der Startphase geholfen, weil sich die



Christoph Brauner und Christian Klingenberg (v.l.)

Foto: Oliver Wia

Qualität unseres Angebotes eben auch schnell herumgesprochen hat.

C. B.: Mittlerweile ist es auch schon so, dass z.B. Teilnehmer aus Österreich Veranstaltungen zu deutschem Recht buchen. Sie transformieren dann nur die Grundprinzipien, die bei uns gelehrt werden, auf ihre eigenen Systeme.

Wo sehen Sie die E. A. mittelfristig im Markt positioniert?

C. B.: Die E. A. wird sich mittelfristig als Hochqualitätsanbieter in der europäischen Weiterbildungslandschaft etabliert haben. Insbesondere die wichtigen Themen, die Lösungen anbieten für die Auswirkungen des Europarechts auf die Praxis in der Wirtschaft und den Öffentlichen Dienst in allen EU-Staaten, werden den Fokus unserer Veranstaltungen bilden. Ziel ist es, die E. A. europaweit generell als Anbieter für Lösungen wahrzunehmen und nicht nur zu besonderen Themen.

Mittlerweile kommen die Teilnehmer aus ganz Europa in Ihre Veranstaltungen. Die letzte große Jahreskonfe-

renz zum Fraud-Management mit namhaften Referenten traf genau in die Siemens-Korruptionsaffäre. Sogar Focus und Stern sind aufmerksam geworden. Besteht da nicht auch eine gewisse Gefahr, schnell abzuheben?

C. B.: Wer die Welt in ihrer Wirklichkeit wahrnehmen will, darf nicht abheben. Denn Voraussetzung für unsere Arbeit, die Probleme verschiedener Praktiker in ihrem Arbeitsalltag genau zu erkennen, ist eine klare und unverzerrte Wahrnehmung der Dinge.

Welche Botschaft haben Sie speziell für Berliner Unternehmer, die sich auch international aufstellen möchten?

C. B.: Man muss die kulturelle Identität achten und die Vielfalt in Europa wahrnehmen und respektieren. Obwohl die Konferenzsprache Englisch bzw. Deutsch ist, treten wir bei der Veranstaltungseinladung in der jeweiligen Landessprache an unsere Kunden heran. Das kommt sehr gut an, gerade wenn man auf die kulturellen Unterschiede eingeht. Das ist eine Grunderfahrung,

die wir als Voraussetzung für internationales Geschäft sehen.

Was plant die E. A. im Herbst und Frühjahr 2007 / 2008?

C. K.: Wir bereiten für das kommende Frühjahr die 3. Internationale Jahresfachkonferenz EU-Fonds vor und möchten die Schallmauer von 1 000 Teilnehmern durchbrechen. Dazu wird es flankierende Veranstaltungen geben. Geplant ist auch eine Konferenz, die als Zielgruppe die neuen EU-Beitrittsländer hat. Hier geht es konkret um den EU-Kohäsionsfonds, der Projekte aus diesen Ländern bedient. Da ist eine Menge an Fördergeldern zu vergeben, ohne dass die Länder genug Informationen hätten, um eine problemlose Vergabe der Mittel zu garantieren, aber keiner weiß genau wie. Hier bietet die Veranstaltung, die voraussichtlich in einem dieser Länder stattfinden wird, die nötigen Lösungen. **gbu**

.....
www.euroakad.eu
